

# Großes Netz mit vielen Löchern

Fahrradclub will „logischen Lückenschluss“ bei Radwegen – „Konzept fehlt generell“

Amberg. (eik) Es geht nicht darum, mit großem finanziellen Aufwand völlig neue Routen für Radler anzulegen. Karl Wellnhöfer, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), fordert vielmehr, das, was schon vorhanden ist, zu optimieren. Dafür müsse man nicht viel Geld in die Hand nehmen. Obwohl es auf Ambergs Radwegen einiges zu tun gebe: An vielen Stellen „fehlt der logische Lückenschluss“, kritisiert Wellnhöfer – mit Blick auf Radwege, die abrupt enden oder ihre Nutzer auf Umwege zwingen.

Wellnhöfer hat dafür zwei plakative Beispiele parat. Nummer eins: Die Lücke in der direkten Radweg-Ver-



Radeln auf dem Gehweg entlang der Werner-von-Siemens-Straße: Fast jeder macht's, ist aber verboten. Wer sich an die Vorschriften hält, muss den Umweg durch den Sportpark nehmen.

bindung zwischen Landratsamt/Wingershofer Tor und der Hochschule (HAW). Momentan sind Radler, die in diese Richtung wollen, gezwungen, zweimal die Straße zu überqueren – beim Wingershofer Tor, um dann ihren Weg auf dem Radweg durch die Allee, vorbei am Max-Regger-Gymnasium, fortzusetzen, um dann bei der HAW erneut die Straßenseite zu wechseln.

## Ärgerlich und unlogisch

Ärgerlich. Und vor allem unnötig und auch unlogisch für den Radler, findet der ADFC-Vorsitzende. Er plädiert dafür, den Radweg auch auf der anderen Straßenseite, also am Josefs- haus entlang, weiterzuführen. Dies erfordere keine kostspieligen Bau- maßnahmen, sondern nur eine Mar- kierung auf dem vorhandenen Geh- weg. Mehrfach hatte der ADFC dies schon beantragt. Ohne Erfolg. Begründung der Verkehrsbehörde: An der kleinen Treppe am Josefs- haus gibt es eine Engstelle auf dem an- sonsten ausreichend breiten Bürger- steig. Wellnhöfer lässt das nicht gel- ten. Die Straßenverkehrsordnung lasse trotz solcher Engstellen sehr wohl Radwege zu. Etwa den, der un- ter der Bahnbrücke in der Regens- burger Straße markiert wurde.

## Der ADFC sähe gern Rot

Die Alternative, eine auf der Fahr- bahn rot unterlegte Fahrradspur, wä- re auf dem vierspurigen, stark befah- renen Kaiser-Wilhelm-Ring sicher nicht möglich, räumt Wellnhöfer ein. An anderer Stelle wäre dies aber eine Lösung: Eine solche Spur könnte die bestehende Radweg-Lücke an der Werner-von-Siemens-Straße zwi- schen den Einmündungen Wingers- hofer- und Bruno-Hofer-Straße schlie- ßen. Diese Straße, in beide



Hier könnte die Stadt ohne großen Aufwand einen „logischen Lückenschluss“ für Radler schaffen, meint der ADFC-Vorsitzende Karl Wellnhöfer (auf dem Rad) ist überzeugt, dass man auf dem Gehweg am Josefs- haus entlang auch einen Radweg einrichten könnte – trotz der Engstelle an der kleinen Treppe (hinter ihm).

Bilder: Steinbacher (2)

Richtungen nur einspurig befahren, wäre breit genug, um zumindest in eine Fahrtrichtung eine Fahrradspur anzulegen, betont Wellnhöfer.

Weil hier aber derzeit ein solcher „logischer Lückenschluss“ fehle, fah- ren die Radler – verbotenerweise – auf den Gehwegen. Wollten sie auf einem Radweg bleiben und dabei den Vorschriften folgen, müssten sie den Umweg durch den Sportpark nehmen. Ein Thema, das der ADFC auf jeden Fall noch im Herbst im Ver- kehrsausschuss zur Sprache bringen will. Zusammen mit der Forderung, endlich Nägel mit Köpfen zu ma- chen: „Ein Radverkehrskonzept fehlt

generell in Amberg“, kritisiert Karl Wellnhöfer, der „eine Zusammen- schau der Verkehrsverbindungen für Radfahrer“ vermisst: Derzeit gebe es nur „stückweise Radwege, die nicht zu logischen Verbindungen zusam- mengeführt sind“.

## In München mit Erfolg

Gäbe es letztere, da ist sich der ADFC-Chef sicher, würden mehr Menschen aufs Rad umsteigen. Mün- chen habe den Beweis dafür schon erbracht – und mit Radverkehrsmaß- nahmen den Anteil der Radfahrer zwischen den Jahren 2002 und 2008 von zehn auf 14 Prozent gesteigert.